



Die ersten Frühlingsboten.

Frühling

„Die linden Lüfte sind erwacht; sie säuseln und weben Tag und Nacht, sie schaffen an allen Enden.“ Mit diesen Worten beginnt das Gedicht Frühlingsglaube von Ludwig Uhland. Besser kann man eine laue Frühlingsstimmung nicht beschreiben. Man hört förmlich die Bienen summen, man riecht die fruchtbare Erde und den Duft der Blumen. Man spürt aber auch, wie alle Kräfte zusammenwirken, damit der Frühling tatsächlich gelingt. Ohne unser Zutun, notabene.

Es war ein harter Winter, der sich im Moment langsam verabschiedet. Dies kann sogar statistisch nachgewiesen werden. Die Schneemengen waren überdurchschnittlich und die Sonne schien unterdurchschnittlich lange.

Umso mehr sehnen wir den Frühling herbei. Unser Photograph hat die ersten Schneeglöckchen, die den Weg an die Sonne gefunden haben, bereits entdeckt. Sie sind ein Symbol für den Frühling. Der Frühling wiederum ist ein Symbol für das Leben und das Werden. Die prallen Knospen springen auf. Es blüht, begleitet vom zarten Grün der frühen Blätter. Bei all dieser Pracht, die wir jedes Jahr wieder erleben dürfen verwundert es nicht, wenn wir uns auf den Frühling freuen.

Leben, Wachsen, Zusammenwirken sind nicht nur die Themen des Frühlings, sie betreffen auch die Gemeinde und das Zusammenleben. Sie sind aber auch das versteckte Motiv in diesem Hochdorf Mail.

So berichten wir Seite 3 von den Vorbereitungsarbeiten am neuen Siedlungsleitbild, das die Grundlage für die neue Ortsplanung sein wird.

Ebenso wichtig ist das Legislaturprogramm, mit dem der Gemeinderat die Schwerpunkte seiner Arbeit in den laufenden 4 Jahren festlegen und kommunizieren will(Seite 3).

Wenn man in die Zukunft gestalten will, so muss man auch wissen, woher man kommt. Die Geschichte einer Gemeinde lässt sich sehr gut an ihren Gebäuden ablesen. Diesen Gedanken hat die Kulturkommission aufgenommen und einen historischen Rundgang geschaffen (Seite 5).

Aus der Vielfalt der Beiträge im vorliegenden Mal sehen Sie, dass viele Menschen zusammenwirken, damit die Gemeinde vorwärts kommt und das Zusammenleben gelingt.

Die zweite Strophe des eingangs zitierten Gedichts beginnt mit dem Satz: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag; man weiß nicht, was noch werden mag, das Blühen will nicht enden.“

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling.

*Peter Huber,
Gemeindepräsident*



Inhalt

Urswilstrasse aktuell	2	Seebad Baldegg	6	Förderbeiträge Energie	11
Legislaturprogramm	3	Jahresbericht der Gemeinde	7	Musikschule Hochdorf	13
Vereinspräsidenten	5	Veranstaltungen	9	Schule Hochdorf	14
Securitas Patrouille	6	Fachbehörde KESB	10	Alltag mit IF	15

Verabschiedung Kommissionspräsidenten



Die vom Volk gewählten Präsidenten Edgar Schurtenberger und Leo Müller (in der Mitte) Gemeindepräsident Peter Huber).

Per 1. Januar 2013 hat die neue Legislatur der Kommissionen begonnen. Am 17. Januar 2013 hat der Gemeinderat die austretenden Präsidenten der Kommissionen verabschiedet. In einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit hat Gemeindepräsident Peter Huber alle Präsidenten gewürdigt. Die Kommissionsarbeit ist für den Gemeinderat eine der

wichtigsten Stützen in der politischen Meinungsfindung. Die Präsidentinnen und Präsidenten aller Kommissionen sind massgeblich an der Entwicklung von Hochdorf beteiligt. Mit ihrem Engagement tragen sie bei, dass für anstehende Aufgaben Lösungen gefunden werden. Zudem wird der Gemeinderat in seiner Führung tatkräftig unterstützt.

Benno Eigenmann war seit 2000 Mitglied der Musikschulkommission und präsierte diese ab 2005.

Klaus Helfenstein war seit 2001 Mitglied der Umweltkommission und präsierte diese ab 2001.

Leo Müller war seit 2008 Präsident der Controllingkommission.

Edgar Schurtenberger war seit 1988 Mitglied der Bürgerrechtskommission und präsierte diese ab 2006.

Bruno Schwegler war seit 2004 Mitglied der Arakommission und präsierte diese ab 2004.

Patrick Sieber war seit 2007 Mitglied der Wirtschaftskommission und präsierte diese ab 2009.

Wolfgang Zürcher war seit 2005 Präsident der Sportkommission.

Der Gemeinderat bedankt sich herzlich für das langjährige Engagement und wünscht allen austretenden Kommissionsmitgliedern viel Erfolg und Freude bei ihrer weiterführenden Tätigkeit.

Thomas Bühlmann
Gemeindeschreiber



Benno Eigenmann, Wolfgang Zürcher, Bruno Schwegler, Edgar Schurtenberger, Leo Müller, Klaus Helfenstein (von links; es fehlt Patrick Sieber).

Temporeduktion im Schulbereich der Urswilstrasse

Im April 2011 reichte die IG Urswilstrasse beim Gemeinderat Hochdorf die Petition für eine Tempobeschränkung auf der Urswilstrasse für Tempo 40 km/h und beim Schulhaus auf Tempo 30 km/h ein.

Im Oktober 2011 reichte die IG von Urswil ebenfalls eine Petition ein, welche auf der Urswilstrasse eine Tempo 30 Zone im Bereich der Schulanlage West vorsieht und auf der restlichen Urswilstrasse Innerorts das Tempo 50 km/h beibehalten will.

Petition 1 Tempo 30/40

Für die Bewilligung der Verkehrsordnung und Signalisation ist die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) vom Kanton Luzern zuständig. Diese hatte am südlichen Teil der Urswilstrasse für eine zweimonatige Testphase die zulässige Geschwindigkeit anstelle der geltenden 50 km/h auf 40 km/h geändert. Vor und während der Testphase wurden mehrere Geschwindigkeitsmes-

sungen gemacht. Aufgrund den Messungen sowie einem Verkehrsgutachten beurteilte die zuständige Dienststelle vif, dass mit der signalisierten Höchstgeschwindigkeit keine signifikante Reduktion erreicht werden kann. Das Erscheinungsbild der Strasse ist eindeutig verkehrorientiert. Ein entsprechendes Gesuch wurde vom vif abgelehnt.

Petition 2 Tempo 30/50

Positiv wurde jedoch die geplante Einführung für Tempo 30 im Bereich der Schulanlage West beurteilt. Die Planunterlagen der vorgesehenen Tempo-30-Zone im Bereich der Schulanlage West wurden dem vif zur Vorprüfung eingereicht. Die Vorprüfung durch die Fachstelle vif hat jedoch ergeben, dass in Tempo-30-Zonen keine Fussgängerstreifen erstellt bzw. die bestehenden demarkiert werden müssen.

Fussgängerstreifen

Die gesetzlich vorgeschriebene Demarkierung des bestehenden

Fussgängerstreifens beim „Chäppeli“ löste beim Gemeinderat, der Verkehrskommission sowie dem Bauamt Unsicherheit bezüglich der Verkehrssicherheit der Schüler aus.

Das vif begründet die Aufhebung des Fussgängerstreifens mit der gesetzlichen Grundlage sowie der ungenügenden Personenfrequenz, die sie mittels Videoaufnahmen festgestellt haben. Anstelle eines Fussgängerstreifens wird eine markierte Überquerungszone mit Fahrbahnverengung eingerichtet.

Die Praxis in anderen Gemeinden bestätigt dessen Funktionalität.

Rechtsvortritt

In Tempo 30 Zonen gilt grundsätzlich Rechtsvortritt. Betroffen davon ist die Einmündung der Ligschwil- und Feldstrasse in die Urswilstrasse. Mit dieser Massnahme werden die Verkehrsteilnehmer bewusst zur Temporeduktion bewegt.



Die Situation beim Schulhaus.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die neue Tempo-30-Zone an der Urswil- und der Ligschwilstrasse im Bereich der Schulanlage West beim Kanton Luzern zur öffentlichen Auflage sowie zur Bewilligung einzureichen. Beide eingereichten Petitionen wurden behandelt und den Interessengruppen beantwortet. Die Umsetzung der Signalisation erfolgt nach Ablauf der Einsprachefrist und dem ordentlichen Rechtsverfahren.

Roland Emmenegger,
Gemeinderat

Legislaturprogramm 2012–2016



Kommissionsmitglieder am Workshop Legislaturprogramm.

Das Legislaturprogramm war das zentrale Thema an der diesjährigen Zusammenkunft der Kommissionsmitglieder mit dem Gemeinderat. Es nahmen etwa 80 Personen an dieser gemeinsamen Sitzung teil. Quer durch alle Kommissionen wurde über die Schwerpunkte des Legislaturprogramms diskutiert. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle allen herzlich, die sich aktiv an diesem Workshop beteiligt haben. Das Legislaturprogramm ist ei-

nes der strategischen Führungspapiere der Gemeinde. An der Spitze steht das Leitbild. Dieses deckt die Periode von 2005 bis 2017 ab. Diesem untergeordnet ist das Legislaturprogramm. Das dritte Führungsinstrument ist der Finanz- und Aufgabenplan, der ebenfalls 4 Jahre abdeckt, und rollierend nachgeführt wird. Die Aussagen, die Sie in diesen verschiedenen Papieren finden, sind auf einander abgestimmt. Sie sind je konkreter, je kürzer

der Zeithorizont wird. Während im Leitbild die generelle Richtung vorgegeben wird, finden sich im Finanz- und Aufgabenplan konkrete Massnahmen und Kosten. Was sind nun die zentralen Themen des Legislaturprogramms? Das Legislaturprogramm thematisiert die konkreten Herausforderungen, welche die Gemeinde beschäftigen: Das Wachstum, die demographische Entwicklung, die Wohn- und Lebensqualität, die Gestaltung der Mitwirkung durch die Bevölkerung, die Umsetzung des Claims „Hochdorf mehr als ein Zentrum“ und der Umgang mit den beschränkten Ressourcen (Geld und Bauland). Diese unterschiedlichen Ansprüche müssen in ein stimmiges Konzept gebracht werden. Dabei muss man sich bewusst sein, dass nicht alles möglich ist, dass Prioritäten gesetzt werden müssen und dass in diesem Prozess jeder die Gewichte anders setzt. Anlässlich der Sitzung mit den Kommissionsmitgliedern haben wir wertvolle Impulse erhalten. Diese fliessen in das Legislaturprogramm ein. An der Klausur

vom 22. / 23. März wird sich der Gemeinderat intensiv mit dem Legislaturprogramm auseinandersetzen. Wir gehen davon aus, dass wir Ihnen dieses im kommenden Mail beilegen können.

*Peter Huber,
Gemeindepräsident*

Kommissionen Ergänzungswahl

Im Hochdorf-Mail 4/12 haben wir die gewählten Mitglieder aller Kommissionen für die Amtsperiode vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 publiziert. Folgende Mitglieder konnten in Ergänzung zu den Gesamtwahlen in die Kommissionen aufgenommen werden:

Musikschulkommission
Bucher Hans Jörg, FDP

Umweltkommission
Langenick Caroline, CVP

Wirtschaftskommission
Lang Theo, FDP
Wüest Guido, SVP

Urnenbüro
Eggenberger Nadine, parteilos
Herzog Pascale, parteilos

In folgenden Kommissionen bestehen nach den Ergänzungswahlen noch Vakanzen.

Arakommission: 2
Seebadkommission: 1
Verkehrskommission: 2
Wirtschaftskommission: 2
Kommission 60+: 1

Falls Sie interessiert sind in den Kommissionen mitzuarbeiten, gibt Ihnen gerne das zuständige Gemeinderatsmitglied oder die Gemeindeverwaltung nähere Auskünfte über die Tätigkeit und das Aufgabengebiet.

*Thomas Bühlmann,
Gemeindeschreiber*

Ortsplanung Erarbeitung Siedlungsleitbild

Die haushälterische Bodennutzung und damit Sicherstellung der Lebens- und Standortqualität ist eine Herausforderung, der sich die Gemeinden heute angesichts der zunehmenden Bodenknappheit und Zersiedelung vermehren stellen müssen.



Ein hoher Stellenwert erhält die Landwirtschaftszone, die im Raumplanungsgesetz des Bundes zur Sicherung der Ernährungsbasis des Landes dienen soll. Das qualitativ bestgeeignete ackerfähige Kulturland wird als sogenannte „Fruchtfolgeflecken“ (FFF) bezeichnet. Der Kan-

ton Luzern hat mit seinem Richtplan 2009 wesentliche Schritte zur Bewältigung dieser Aufgaben festgelegt.

Nutzen des Siedlungsleitbildes
Als Grundlage für die Ortsplanung dient das Siedlungsleitbild. Es beinhaltet eine weitsichtige und bedarfsgerechte kommunale Planung mit Einbezug von Aspekten der Landwirtschafts- und Verkehrsentwicklung sowie die Festlegung des Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsraumes. Das Siedlungsleitbild versteht sich als Arbeitsmittel für die Gemeinde und die Ortsplanungskommission mit dem Ziel, einen Orientierungsrahmen zu geben und somit die Entwicklung in Hochdorf bezüglich Prozessen und Inhalten zu erleichtern. Weiter verhilft es zur effizienteren Umsetzung der nächsten und folgenden Revisionen der Ortsplanung.

Zukunftskonferenz

Zur Erarbeitung des Siedlungsleitbildes ist die Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen. Ein bewährtes Mittel dazu ist eine Zukunftskonferenz. Zuerst war dieses Mitwirkungsverfahren auf den Frühling geplant. Bei der Aufarbeitung der Grundlagenpapiere ist jedoch die neue Lenkungsstrategie des Kantons abzuwarten, die im Zusammenhang des verdichteten Bauens und Sicherung der Fruchtfolgeflecken zurzeit ausgearbeitet wird.

Die Vorbereitungszeit wird nun für weiterführende Arbeiten genutzt, wobei eine Zukunftskonferenz für das Siedlungsleitbild im Herbst 2013 in Betracht gezogen wird.

*Roland Emmenegger,
Gemeinderat*

balthasar | outlet |

**Kerzenvielfalt auf
über 200 m²**

Kerzen • Duftkerzen • Teelichte • Laternen • Schieferplatten



Jeden letzten Samstag im Monat von 10.00 - 16.00 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten:

MO | MI | FR 13.00 - 18.00 Uhr

Balthasar Outlet | Lavendelweg 8 | 6280 Hochdorf | www.balthasar.ch/outlet



Adrian Eicher
Leiter Niederlassung



Max Kruppenacher
stv. Leiter Niederlassung

**Umfassende Beratung von der
Unternehmensgründung bis zur
Nachfolgeregelung:**

- Treuhand
- Unternehmensberatung
- Rechtsberatung
- Steuerberatung
- Führung und Organisation
- Lohn- und Personaladministration
- Immobilienmanagement
- Wirtschaftsprüfung
- Informationstechnologie

Gewerbe-Treuhand AG
Hauptstrasse 5
6281 Hochdorf
Telefon 041 914 36 00
www.gewerbe-treuhand.ch



Zusammen erfolgreich.

GEWERBETREUHAND ▶

REVITRAGTREUHAND ▶

LUFIDAREVISION ▶

DACORINFORMATIK ▶

Uns können Sie vertrauen: Ihr **VW & Audi** Servicepartner



Als Servicepartner sind wir für den Service Ihres Fahrzeuges bestens vorbereitet: mit ausführlicher Schulung auf allen Modellen von VW und Audi. Mit den entsprechenden Spezialwerkzeugen und Originalteilen. Und mit dem feinen Auge für's Detail - damit Ihr Auto sicher lange hält. Zudem gibts bei uns die kostenlose Mobilitätsversicherung „Totalmobil“ die ReifenGarantie für 24 Mt und Original Zubehör!

Fischer AG Baldegg

Die VW & Audi Garage im Seetal.



fischerag.ch



Service



Audi Service



Nutzfahrzeuge
Service



Erfahren Sie Qualität. Erleben Sie Qualität.

Neuwagen & Occasionen garantiert - zuverlässig - gut

Ihr Partner für

**Elektro-
Installation**

**Industrielle
Automation**

**Schalt-
schrankbau**



**T O P H I N K E
A U T O M A T I O N &
G E B Ä U D E T E C H N I K A G**

Tophinke Automation
& Gebäudetechnik AG
Ziegeleihof 7
CH-6280 Hochdorf
Tel. 041 910 54 55
www.tophinke.ch

Konferenz der Vereinspräsidenten



Die Versammelten lauschen den interessanten Referaten.

Jährlich lädt der Gemeinderat im Januar zur Konferenz der Vereinspräsidentinnen und -präsidenten ein. Auch dieses Jahr durften sehr viele Vereinsvertreter begrüsst werden, was den Gemeinderat sehr freute.

In einem ersten Teil informierten die Gemeinderäte Lea Bischof-Meier, Daniel Rüttimann und Markus Stocker über aktuelle

Geschäfte der Gemeinde, welche die Vereine direkt betreffen oder interessieren. In einem zweiten Teil wurde auf die verschiedenen Anlässe im 2013 hingewiesen, für welche auch der eine und andere OK-Vertreter die Werbetrömmel rührte.

In einem dritten Teil hatten die Vereine das Wort, um Ihre Anliegen, und Interessen sowie Infor-

mationen vorzubringen. Der anschliessende Apéro wurde von den Anwesenden genutzt, um direkt mit den verschiedenen Vereinsvertretungen in Kontakt zu treten.

Der bereits zur Tradition gewordene jährliche Anlass wurde sowohl von Seiten der Vereine als auch von Seiten der Gemeinde sehr geschätzt.

Ich danke allen Vereinsverantwortlichen für die Teilnahme, vor allem aber auch für ihr ehrenamtliches Engagement. Die Gemeinde ist dankbar dafür, dass sie diese verantwortungsvollen Aufgaben wahrnehmen.

Markus Stocker,
Gemeinderat



Gedankenaustausch beim Apéro.

Historische Gebäude in Hochdorf werden beschriftet



Hochdorf hat historische Gebäude und Bauten, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Industrialisierung in den Jahren zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Kulturkommission hat dazu ein Projekt lanciert: ausgewählte und bedeutende historische Gebäude in der Gemeinde sollen beschriftet und so für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Hochdorf wie auch für Besuchende erkennbar gemacht werden. Die Beschriftung erfolgt mittels dezenter Acrylglastafeln in quadratischer Form. Diese Texttafeln enthalten Hinweise und Kurzinformationen zur historischen Bedeutung, zur Architektur, zur Verwendung gestern und heute. Informationen, die interessieren.

30 Gebäude und 3 Brunnen

Die Kulturkommission hat rund 30 Gebäude und 3 Brunnen zur Beschriftung ausgewählt, diese sind alle im Bauinventar der Gemeinde Hochdorf aufgeführt. Die Texte sind erarbeitet worden durch lic. phil. André Stocker. Die Gestaltung und Produktion besorgte Monique Inderbitzin. Die Gesamtverantwortung und Projektleitung obliegt der Kulturkommission. In der Arbeitsgruppe haben neben der Präsidentin der Kulturkommission Lucie Huber-Egli, Didi Marbach, Jost Amrein sowie Menga Bühler (Korrektorat) mitgearbeitet. Mit der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde ergab es für ihre Gebäude eine wertvolle Zusammenarbeit.

Montage der Tafeln

Sechs Tafeln der katholischen Kirchgemeinde sind bereits zum Anlass des Jubiläum „1050 Jahr Chele im Dorf“ montiert worden. Hoffentlich sind die dezenteren und informativen Tafeln vielen Hochdorferinnen und Hochdorfer bereits aufgefallen! Die rest-

lichen Tafeln werden bis April 2013 hergestellt und dann durch den Werkdienst der Gemeinde Hochdorf montiert. Der Standort der Tafel ist in Absprache mit den Gebäudebesitzern festgelegt worden.

Ziel: Historischer Rundgang

Die Kulturkommission plant zum Abschluss des Projektes, die 30 beschrifteten Gebäude und 3 Brunnen zu einem historischen Rundgang zu ordnen. Dazu wird eine Rundgangkarte gestaltet werden. Gestartet wird beim Rathaus und durch das Dorf bis nach Urswil zur Kapelle und nach Baldegg zum Kloster und Bahnhof geführt. Diese Karte soll bis Mitte 2014 vorliegen. In jeder Ausgabe des Hochdorf Mail wird ein Gebäude des historischen Rundgangs vorgestellt werden. Beginn der Serie im nebenstehenden Kasten mit dem Rathaus, der Tafel Nr. 1. Die Kulturkommission freut sich, die historischen Gebäude so der Bevölkerung näher zu bringen.

Kulturkommission
Lea Bischof-Meier, Gemeinderätin

01 RATHAUS

**Rathaus, erbaut 1913/14
renoviert 1966
Architekten: Möri und
Krebs**

Das Rathaus ist ein monumentaler Heimatstilbau mit neoklassizistischen sowie neobarocken Architekturelementen.

Der verputzte Massivbau mit seinem reichen Bauschmuck und interessanter mehrfarbiger Fassadenfassung ruht unter einem mächtigen Mansarddach mit markantem Türmchen.

Das Eingangsportale mit Rundbogen und darüber liegendem Balkon dominieren die Schauseite.

Im Quergiebel prangt das farbig gefasste Relief des Gemeindewappens.

Neue Kasse beim Seebad Baldegg



Seebad Baldegg.

Im Seebad Baldegg wird die Eintrittskontrolle seit mehreren Jahren mittels manuell geführten Listen überwacht. Aufgrund der Listen rechnet der Restaurantpächter, welcher für die Eintrittskontrolle verantwortlich ist, die Einnahmen mit der Gemeinde ab. Dieses System ist veraltet und entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen, sei es aus Gründen der Rechnungsrevision oder auch für die Erstellung von

mehrwertsteuerkonformen Quittungen. Die Gemeinde stellt dem Pächter für die Führung des Restaurants eine Registrierkasse zur Verfügung. Der jetzige Pächter hat sich entschieden, eine neue, leistungsfähigere Kasse anzuschaffen. Die Gemeinde Hochdorf wird sich an diesen Kosten beteiligen. Die bisherige Restaurantkasse, welche sich im Besitze der Gemeinde Hochdorf befindet, wird dem Pächter neu für die Eintrittskontrolle zur Verfügung stehen. Mit der Eröffnung der Badesaison 2013 werden somit allen Badegäste eine Quittung über den bezahlten Eintritt, bzw. das bezahlte Abonnement erhalten. Gleichzeitig wird die Abrechnung zwischen dem Restaurantpächter und der Gemeinde massiv vereinfacht. Die Eintrittspreise bleiben unverändert.

*Thomas Bachmann,
Leiter Finanzen*

Kulturpreisträger 2013 gesucht



Kulturpreisträger 2012 Hansruedi Zeder, mit Cembalo und Clavichord.

Letztes Jahr ist der Kulturpreis der Gemeinde Hochdorf an einer einmalig kulturell-reichhaltigen Preisverleihung an Hansruedi Zeder, Pianist und Clavichordist, übergeben worden.

2013 wird der Kulturpreis an eine Einzelperson oder Gruppe vergeben, die sich seit längerer Zeit für kulturelles Leben im Laienbereich engagiert. 2011 erhielt die Freetime Big Band den Kulturpreis. Wer könnte sich Hochdorf vorstellen ohne die zahlreichen

Veranstaltungen? Für die grosse Vielfalt und den Kultur-Reichtum im Dorf sorgen auch Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, die sich in der Freizeit auf hohem Niveau einsetzen. Die Bevölkerung ist eingeladen, Vorschläge mit kurzer Begründung einzureichen bis 30. April 2013 an die Kulturkommission Gemeinde Hochdorf, oder per Mail an die zuständige Gemeinderätin: lea.bischof@hochdorf.ch

*Kulturkommission
Lea Bischof-Meier*

Heizungsanlage Schulanlage West

Im Zusammenhang mit der Evaluation des Heizsystems wurden im Vorfeld verschiedene Systeme und Verbundmöglichkeiten geprüft. Schlussendlich hat sich herausgestellt, dass eine kombinierte Pellets/Erdgasheizung sich für die Bedürfnisse der Schulanlage am besten eignet. Auf einen grösseren Verbund musste aus verschiedenen Gründen verzichtet werden.



Die neue Anlage wird zu 80% mit Pellets betrieben. Nach der Sanierung der Turnhalle- und des Schulhauses Zentral wird der Pelletsanteil 90% betragen. Der Erdgasbrenner funktioniert als Reserve- und Notfallsystem.

Ausserdem ist es wirtschaftlicher, die verbleibenden 10 bis 20% Spitzenbedarf mit einem Zweitsystem abzudecken. Die Erstellungskosten konnten dadurch erheblich gesenkt werden. Ausserdem kann beim Ausfall des einen Systems das andere die Versorgung sicherstellen.

Bei der Schadstoffbetrachtung fällt vor allem ins Gewicht, dass der jährliche CO₂ Ausstoss von 266 t auf 12 t gesenkt werden konnte. Dies entspricht einer Reduktion um 254 t CO₂ im Jahr.

Die Anlage entspricht der Heiztechnik der neusten Generation. Die zertifizierten Pellets werden von Herstellern aus der Region bezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Anteil der grauen Energie so klein wie möglich gehalten wird. Zusammen mit den bauseitigen Massnahmen an den Gebäuden ist die energetische Situation wieder auf dem neusten Stand.

*Hansueli Renggli,
Leiter Bauamt*

Securitas-Patrouillen

Sicherheit im öffentlichen Raum durch gezielten Einsatz von Securitas-Patrouillen



Die Gemeinde Hochdorf kaufte in den vergangenen Jahren jeweils zur Unterstützung und Gewährung der Sicherheit im öffentlichen Raum gezielt Patrouillenstunden bei der Securitas und der Luzerner Polizei ein. Im Rahmen der Finanzoptimierungen im letzten Jahr hatte der Gemeinderat entschieden, zukünftig auf die zusätzlichen „Gemeindestunden“ der Luzerner Polizei zu verzichten.

Die Kontrollgänge der Securitas im gesamten Gemeindegebiet werden regelmässig abgesprochen und bedarfsgerecht eingesetzt. Die Securitas hat den Auftrag zu kontrollieren, zu beobachten, zu rapportieren und bei Bedarf entsprechende Meldung zu erstatten. Somit ist die Securitas eine wirkungsvolle Ergänzung zu den regulären Kontrollen der Luzerner Polizei im Rahmen ihres entsprechenden Grundauftrags.

„Netzwerk Sicherheit“

Im „Netzwerk Sicherheit“ (Zusammensetzung: Jugendarbeit, Schule/Rektor, Luzerner Polizei, Securitas, Gemeindeverwaltung und Gemeinderat) und Werkdienst werden aktuelle Themen und Brennpunkte (u.a. Vandalismus, Littering, Treffpunkte) regelmässig diskutiert und bearbeitet. Der Informationsaustausch sowie die Koordination von Massnahmen sind somit gewährleistet.

Prävention und Kontrolle

Durch den gezielten Einsatz dieser Securitas-Patrouillen und derer Präsenz erhofft sich der Gemeinderat, Probleme, Sachbeschädigungen, Belästigungen oder nächtliche Unruhestörungen vermindern oder unterbinden zu können. Die Erfahrungen mit den Securitas-Patrouillen in der Gemeinde Hochdorf sind positiv und haben eine präventive Wirkung.

Daniel Rüttimann, Gemeinderat

Wichtige Zahlen und Fakten der Gemeinde Hochdorf

ARA

Mit folgender Aufstellung geben wir einen Überblick über die bewältigten Mengen der ARA Hochdorf in den Jahren 2011 und 2012:

	2011	2012
Abwasser	2'113'952 m ³	2'656'890 m ³
Tägliche Schmutzfracht roh	1'349 kg	1'219 kg
Tägliche Schmutzfracht zur Biologie	608 kg	568 kg
Entsorgte Schlammmenge	983 t	796 t
Klärgasproduktion	231'596 m ³	234'023 m ³
Stromverbrauch ARA	943'963 KW	926'667 KW
Stromproduktion	369'195 KW	359'208 KW

ARBEITSAMT

Die Arbeitslosenzahl ist seit Beginn des Jahres 2012 von 118 auf 133 Personen gestiegen. Aus der Arbeitslosenstatistik per 31.12.2012 entnehmen wir folgende Zahlen:

- Männer	65 (55) = 48.9 Prozent
- Frauen	68 (63) = 51.1 Prozent

Altersstruktur	
bis 20 Jahre	13 = 10.0 Prozent
bis 30 Jahre	44 = 33.0 Prozent
bis 40 Jahre	25 = 19.0 Prozent
bis 50 Jahre	31 = 23.0 Prozent
über 50 Jahre	20 = 15.0 Prozent

EINWOHNERKONTROLLE

Einwohner per 31.12.2012	8'823 (8'764) Personen
- davon Frauen	4'538 (4'513)
- Männer	4'285 (4'251)

Geburten	86 (87)
- davon Mädchen	46 (42)
- Knaben	40 (45)

Trauungen	42 (42)
-----------	---------

Todesfälle	48 (74)
- davon Frauen	28 (40)
- Männer	20 (34)

FEUERWEHR HOCHDORF

Mannschaft
9 Offiziere / 14 Unteroffiziere / 59 Soldaten

Aktivitäten Feuerwehr	2011	2012
Total Einsätze	51	55
Elementarereignisse	7	5
Ölwehreinsatz	4	3
Strassenrettung	3	3
Verkehrsregelung	12	14
BMA	5	14
Brandbekämpfung	7	11
Diverse übrige Einsätze	8	3

GEMEINDERAT

Im abgelaufenen Jahr hat der Gemeinderat an 31 Sitzungen insgesamt 495 Geschäfte behandelt. Anlässlich der Klausurtagung vom 27.01.2012 wurde über eine nachhaltige Entlastung des Finanzhaushaltes und am 23. und 24.03.2012 über den Finanzhaushalt und die Gemeindeorganisation diskutiert.

KULTURZENTRUM BRAUI

Belegung des Kulturzentrums Braui:	
Belegungen total	1004 (883)
Saal 1	210 (222)
Saal 2	180 (184)
Braustübli	160 (138)
Kleinkulturraum	86 (102)
Kleinkulturraum Bar	101 (103)
Sudhaus	125 (40)
Foyer	41 (38)
Eventraum Baldegg	101 (56)

MUSIKSCHULE

Die Musikschulstatistik, Stand Dezember 2012 weist folgende Zahlen auf:

Entwicklung Schülerzahlen Einzelunterricht	2011/12	2012/13
Saiteninstrumente	168	180
Blasinstrumente	119	106
Tasteninstrumente	86	79
Schlaginstrumente	29	22
Gesang	18	20
Total	420	407

Entwicklung Gesamt-Schülerzahl

Instrumente	419	407
RMG	67	81
Ensemble	139	115
Total	625	603

Entwicklung Erwachsenenunterricht

Instrumente	419	407
-------------	-----	-----

REGIONALBIBLIOTHEK

Gesamtausleihe 2012	165'198
Davon Bücher	107'517

Anzahl aktive Benutzer	5'245
davon Hochdorfer	2'810

Bestand Ende 2012	28'291 Medien
davon 8'671 Non-Books (Hörbücher, CDs, DVDs, Videos, Zeitschriften)	

SCHULE HOCHDORF

Die Lernenden besuchen folgende Stufen:

Stufe	2011/12	2012/13
Kindergarten	128	117
Primarschule / Kleinklasse B	556	529
Sekundarschule A und B	149	253
Sekundarschule C und D	171	151

WAHLEN / ABSTIMMUNGEN

Im vergangenen Jahr konnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an insgesamt fünf Abstimmungs- und Wahldaten über 12 eidgenössische, 5 kantonale und 5 kommunale Vorlagen abstimmen. Zudem fanden am 06.05.2012 die Gemeinderatswahlen und am 06.12.2012 die Neuwahlen der Bildungs- und Controllingkommission statt. Die Stimmbeteiligung lag mit Ø 40.3 Prozent um 1.6 Prozent höher als im Jahr 2011.

Der vollständige Jahresbericht ist auf www.hochdorf.ch zu finden.



- Holzhausbau
- Landwirtschaftsbau
- Gewerbebau
- Aufstockung
- Umbau
- Erweiterung
- Energetische Sanierung
- Innenausbau
- Treppebau



Tschopp Holzbau AG
 An der Ron 17
 6280 Hochdorf
 Tel. 041 914 20 20
 Fax 041 914 20 40
 www.tschopp-holzbau.ch
 info@tschopp-holzbau.ch



**Viel Erfolg
 Mit meiner Bank im Hintergrund**

Meine Bank

Luzerner
 Kantonalbank

TANZTREFFPUNKT
 DIE TANZSCHULE, DIE BEWEGT

Tanzen in Hochdorf
 laufend verschiedene Kurse im Angebot
 Tanzanlässe - Dancing - Tanzschiff

Schauen Sie vorbei!
 www.tanztreffpunkt.ch - Tel. 041 910 19 00

**Beratung
 Planung
 Realisierung
 Installation
 Service
 Reparaturen
 LAN, W-LAN**

schärli multimedia
 www.s-mm.ch
 Bankstrasse 2, 6280 Hochdorf
 Tel. 041 910 17 18

Cambridge Audio - GENEVA - LOEWE - NAD - Panasonic - Pioneer - SPECTRAL - SONY - T.V. - TOSHIBA

WZ PARTNER

EURONICS
 best of electronics

Neue Fachbehörde KESB: offene Tür



Die neue KESB an der Baldeggstrasse 20.

Die Fachbehörde KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) hat ihre Arbeit am 1.1.13 in den Räumlichkeiten an der Baldeggstrasse 20 aufgenommen.

Auftrag und Aufgaben der KESB

Die KESB ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheide im Kindes- und Erwachsenenschutz zuständig. Unter anderem klärt sie Gefährdungsmeldungen für Kinder und Erwachsene ab und ordnet - wenn anderweitige Unterstützung nicht ausreicht - eine Kindes- oder Erwachsenenschutzmassnahme an. Als behördliche Massnahmen im Erwachsenenschutz sieht das ZGB verschiedene Arten von Beistand-

schaften sowie die fürsorgerische Unterbringung vor. Ordnet die KESB eine Beistandschaft an, setzt sie eine Berufsbeiständin oder einen Berufsbeistand des Erwachsenenschutzes oder eine Privatperson ein und beaufsichtigt deren Mandatsführung. Als Kinderschutzmassnahme kann gemäss ZGB den Eltern eine Weisung erteilt, eine Beistandschaft angeordnet sowie die elterliche Obhut oder die elterliche Sorge entzogen werden. Wird ein Kind der elterlichen Obhut entzogen, entscheidet die KESB über seine Unterbringung z. B. in einer Pflegefamilie oder einem Heim.

Tag der offenen Türe

Ende Januar 2013 konnte die Bevölkerung Einblick in die neuen,

hell gestalteten Büroräumlichkeiten im Novex-Gebäude nehmen. Der Gemeinderat wünscht den 16 Mitarbeiter/innen und dem geschäftsführenden Präsidenten Markus Erni gutes Gelingen bei den anspruchsvollen Tätigkeiten (siehe auch: www.kesb-lu.ch), welche sie für 28 Gemeinden der Regionen Hochdorf und Sursee wahrzunehmen haben.

Anpassungen im Sozialamt

Bis Ende 2012 war der Gemeinderat zuständig für das Vormundschafswesen. Durch den Wegfall dieses Aufgabenfeldes ergeben sich innerhalb der Gemeindeverwaltung im Sozialamt entsprechende Anpassungen.

Daniel Rüttimann, Gemeinderat



Die hellen Büroräume der KESB.

Naturspielgruppe Ärdmännli

Wir sind bei jedem Wetter draussen in der Natur, nehmen die Veränderungen und Überraschungen jeder Jahreszeit wahr. Das freie Spielen, sowie das Sein in der Natur stehen im Vordergrund. Im Wald können die Kinder eine individuelle Beziehung zur Natur aufbauen und wertvolle Erfahrungen im Wald machen. Z.B. Holzsammeln für ein gemeinsames Feuer im Waldsofa, beobachten wie der Käfer krabbelt oder dem Rauschen der Blätter folgen.

NEU: Ab dem Schuljahr 2013/14 findet die Waldspielgruppe am Donnerstagvormittag von 08.00 bis 11.15 Uhr statt, sowie 1 x pro Monat kochen. Wir und unser Zwerg Worzli freuen uns auf ein erlebnisreiches Jahr. Wer bei uns

Bürgerrechtswesen 2012

An den elf Sitzungen der Bürgerrechtskommission konnten im Jahre 2012 insgesamt 12 Ausländerinnen und Ausländern das Hochdorfer Bürgerrecht zugesichert werden. 8 Schweizerinnen und Schweizern wurde auf Gesuch hin das Hochdorfer Bürgerrecht erteilt. Gesuche von insgesamt 10 Personen wurden abgelehnt oder von den Personen selber zurückgezogen.

vorbeischaun möchte ist herzlich eingeladen einen Schnuppertag für Kinder ab 3 ½ Jahren zu besuchen. Auskunft geben gerne:

*Miriam Estermann 041 448 24 24
Yvonne Häfliger 041 910 07 46*

Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Hochdorf
Rathaus, 6281 Hochdorf
Telefon 041 914 17 17

Redaktionsteam:

Peter Huber, Lea Bischof,
Jost Amrein

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe: 24.05.2013
www.hochdorf.ch, gemeindeverwaltung@hochdorf.lu.ch

Inserteannahme:

GB Druck AG, Hochdorf

Was passiert bis zur Eröffnung im Haus Rosenhügel

Am Tag der offenen Baustelle konnten sich zahlreiche Interessierte über das Projekt Rosenhügel informieren und erleben, wie grosszügig und hell dieser Bau werden wird. Anfang März startete eine wichtige Etappe mit dem Einbau des Unterlagbodens. Wenn das erfolgreich abgeschlossen ist, können alle weiteren Arbeiten, mehr oder weniger verzögerungsfrei weitergeführt werden. Die prov. Bauheizung kann durch die ordentliche Bodenheizung (Pellets) ersetzt werden. Sobald es die Temperaturen erlauben, werden die Isolationsarbeiten am Dach abgeschlossen. Ebenso kann dann damit begonnen werden, die schöne, helle Klinkerfassade aufzubauen. Das ist eine sehr anspruchsvolle und aufwändige Arbeit. Aktuell kann damit gerechnet werden, dass die Fassade ca. im Monat Juni 2013 fertiggestellt und das Gerüst abgebaut sein wird. Dann wird sich der Neubauteil vom Haus Rosenhügel erstmals mit seiner besonderen, attraktiven Erscheinung darstellen können. Im Verlaufe des Sommers 2013 werden die Aussenarbeiten mit der Umgebungsgestaltung (Seiten Nord und West) nach Rücksprache mit der Nachbarschaft gestaltet und danach fachgerecht umgesetzt. Während der gesamten Dauer bis zur Eröffnung wird im Innern des Hauses intensiv gearbeitet. Nebst all den technischen Einrichtungen und Gewerken sind auch alle weiteren Einbauten, Holz- und Einrichtungsarbeiten zu erledigen und erste Funktionstests durchzuführen. Das sind alles „unbemerkte“ Arbeiten, die jedoch recht viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Am 14. September 2013, nachmittags, wird die Bevölkerung Gelegenheit erhalten, den fertiggestellten Bau erstmals zu besichtigen. Ab 23. September werden die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können und sich sicher – genauso wie die Bauherrschaft – an diesem gelungenen Werk freuen.

Geschäftsleitung

Das Förderprogramm Energie

Das Programm von Hochdorf wurde für das Jahr 2013 neu angepasst. Der Schwerpunkt liegt weiterhin beim effizienten und sparsamen Umgang mit Elektrizität, denn mit relativ einfachen und kostengünstigen Mitteln lässt sich viel Strom und damit auch Geld sparen. Die beiden Segmente Energieberatung und effiziente Kühlgeräte werden weiterhin gefördert. Bei den Kühlgeräten werden neu nur Beiträge an A+++ anstelle bisher von A++ Geräten geleistet. Zusätzlich wurden folgende neue Positionen im Förderprogramm Hochdorf 2013 aufgenommen:

- Thermografie/Wärmebilder
- Gebäudeenergieausweis (GEAK)
- Baubewilligungsgebühr für Solaranlage

Nachstehend erhalten Sie eine kurze Zusammenfassung des Förderprogramms Energie Hochdorf 2013:

Energieberatung

Zielgruppe sind Hausbesitzer, Mieter, Verwaltungen. Der Beitrag beträgt Fr. 200.00. Maximal ist eine Beratung pro Gesuchsteller förderberechtigt.

Thermografie/Wärmebilder mit Beratung

Zielgruppe sind Hausbesitzer, Mieter, Verwaltungen. Der Beitrag beträgt Fr. 200.00 und kann nur einmal pro Objekt beantragt werden. Unbedingt Beiblatt Qualitätsansprüche bei Wärmebildern beachten.

Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK)

Zielgruppe sind Hausbesitzer, Verwaltungen. Der Beitrag beträgt Fr. 200.00 und kann nur einmal pro Objekt beantragt werden.

Effiziente Kühlgeräte

Zielgruppe sind Hausbesitzer (indirekt Mieter). Der Beitrag beträgt Fr. 200.00 pro Gerät. Es

wird nur der Ersatz von bestehenden Geräten durch ein neues A+++ Gerät gefördert. Pro Haushalt und Gesuchsteller sind max. zwei Geräte förderberechtigt.

Baubewilligungsgebühr für Solaranlagen

Zielgruppe sind Hausbesitzer. Der Beitrag beträgt Fr. 300.00, was der Mindestgebühr einer Baubewilligung entspricht. Es wird nur das Nachrüsten einer Solaranlage auf einem bestehenden Gebäude gefördert. Der Beitrag kann nur einmal pro Objekt geltend gemacht werden und wird direkt bei der Baubewilligung abgezogen. Die allgemeinen Bedingungen und Anforderungen sowie die Gesuchsunterlagen des Förderprogramms Energie Hochdorf 2013 finden Sie unter folgendem Link: www.hochdorf.ch/foerderprogramm.

Caroline Gassmann

DIE VERWALTUNG HAT EIN GESICHT:



Zum Beispiel: **Karl Weingart**

Meine Wohnorte wechselten auf einer Nord-Süd-Achse zwischen Zürich, Obwalden, wieder nach Zürich und Luzern. Nach der Matura arbeitete ich 7 Jahre in verschiedenen Firmen. Dazwischen gründete ich mit Gleichgesinnten die GAF, Gruppe autodidaktischer Fotografen, mit eigenem Ausbildungslehrgang. Danach studierte ich Ethnologie an der Universität Zürich. Es folgten Anstellungen in Non-Profitorganisationen wie der Jugendarbeit Thalwil, im Kulturzentrum Rote Fabrik Zürich, in der Gemeinwesenarbeit Luzern (Sentitreff) mit quartierübergreifenden, interkulturellen Projekten und in der Caritas Schweiz.

Meine Vorliebe an der Basis zu arbeiten führte mich vor 8 Jahren zur Jugendarbeit Hochdorf.

Die Arbeit ist vielfältig, immer wieder bereiten mir die Jugendlichen Überraschungen, ich bin gefordert flexibel zu reagieren und mit ihnen neue Projekte auszuloten. Die Vernetzung und das Wohlwollen in der Gemeinde, der Schule und in der Bevölkerung sind beispielhaft. Der Tanz auf verschiedenen Bühnen hält mich jung.

Lieblingessen:

Indische Gerichte (meine Mutter stammte aus Indien)

Lieblingsgetränk:

scharfer Chaitee

Hobby:

Filme, Kochen, Fotografie, Tango, Bogenschiessen

Schönster Ort:

im Hier und Jetzt sein, wo auch immer

LuTax – Projekt mit Zukunft

Ab der Steuerperiode 2012 werden alle Steuerklärungen vom Scan-Center der Stadt Zürich digitalisiert. Die Daten werden ausgelesen und elektronisch weiterverarbeitet. Das Rücksendecouvert für die Steuerklärung ist entsprechend adressiert und neu auch vorfrankiert. Massensendungen werden zentral aufbereitet, gedruckt und verschickt. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf www.lutax.lu.ch.

Die wesentlichen Änderungen in der Steuerperiode 2012

- Die Mietwertansätze und die Limiten zur Herabsetzung der Eigenmietwerte in Härtefällen wurden zufolge der Teuerung erhöht.

- Anpassung von Abzügen und Tarifen bei der direkten Bundessteuer (Ausgleich kalte Progression).

- Einführung der Wechselpauschale beim Abzug für Liegenschaftsunterhaltskosten.

- Neues Hilfsmittel für die korrekte Deklaration und Veranlagung der kinderspezifischen Abzüge sowie die Ermittlung des richtigen Steuertarifs (www.steuern.lu.ch/familienbesteuerung).

Haben Sie Fragen? Bitte wenden Sie sich an das Steueramt Hochdorf oder informieren Sie sich auf unserer Homepage unter www.hochdorf.ch.

Steueramt Hochdorf
Telefon 041 914 17 37

Prämienverbilligung 2013

Für viele sind die Krankenversicherungsprämien eine grosse finanzielle Belastung. Zur Entlastung können Beiträge zur Verbilligung beantragt werden.

Anspruch haben Personen

- die am 1. Januar 2013 im Kanton Luzern steuerrechtlichen Wohnsitz haben oder quellensteuerpflichtig sind,
- die nach KVG obligatorisch krankenversichert sind,
- bei denen die anrechenbaren Richtprämien höher als 16,5% des steuerbaren Einkommens

und 10% des steuerbaren Vermögens sind,

Auf 50% Anspruch der Richtprämie haben

- Kinder, sofern das elterliche steuerbare Einkommen Fr. 100'000 nicht übersteigt,
- junge Erwachsene mit Jahrgängen 1988-1994, sofern sie sich am 1. Januar 2013 in einer mindestens 6 Monate dauernden Ausbildung befinden und das massgebende steuerbare Einkommen Fr. 100'000 nicht übersteigt.

Der Anspruch ist geltend zu machen

- mit Anmeldeformular bei der AHV-Zweigstelle Ihres Wohnortes,
- bis spätestens 30. April 2013 (nach Ablauf der Frist besteht der Anspruch anteilmässig).

Für die genaue Beurteilung von Einzelfällen sind ausschliesslich die rechtlichen Bestimmungen massgebend.

AHV-Zweigstelle Hochdorf
041 914 17 47

Sonn matt - einfach fein

Montag - Freitag
11.30-13.30

Sterne haben viele, wir haben Herz



Geniessen Sie unser Mittagsmenu zum

Komplettpreis von CHF 20

- Vorspeise
- Hauptgang
- Alkoholfreie Getränke
- Kaffee
- Dessert (immer freitags)



Haus Sonn matt, Hohenrainstrasse 2; 6280 Hochdorf; www.einfachfein.ch

Komplett
Menü
CHF 20.00



Jetzt auf Erdgas umstellen – wertvoll für Sie und die Umwelt
Die Leitung ist schon da. Auch in Hochdorf.

erdgas

Die freundliche Energie.



Versorgt mit Lebensqualität

Offerte anfordern: Wasserwerke Zug AG, Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug - 041 748 45 45 - info@wwz.ch - wwz.ch

Heizung
Lüftung
Sanitär

Ei holzer ag

Hochdorf

Baldegg

Hitzkirch

041 910 56 56

Ihr Partner für Haus und Garten

- Getränke- und Weinmarkt
- Pflanzensortiment
- Früchte und Gemüse
- Do it und Haushalt
- Brenn- und Treibstoffe
- Agrarhandelsplattform

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LANDI – angenehm anders

www.landioberseetal.ch

Landi
OBERSEETAL
Genossenschaft

LANDI Hochdorf
Huwilstrasse 7
6280 Hochdorf
Telefon 041 914 00 50

AGROLA
AGROLA und TopShop
Tankstelle | Waschanlage
Bahnhofstrasse 53
6285 Hitzkirch
Telefon 041 917 38 22

Vorschau Schuljahr 2013/2014

Kinder, Jugendliche, Student/innen sowie Erwachsene können aus über 30 Angeboten auswählen und profitieren. Die Kleinsten ab 1.5 Jahren können mit ihren Eltern oder Grosseltern im **MIMASI** (MitMachSingen) erste musikalische Erfahrungen sammeln. Die **MuB** (Musik und Bewegung) bereitet ab dem Kindergarten alters- und inhaltsgerecht auf den Instrumental- und Vokalunterricht vor. Neu: Der **heilpädagogische Musikunterricht** ist für Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingerichtet. Dieser Musikunterricht versucht den besonderen Bedürfnissen von Kindern mit verzögerter Entwicklung gerecht zu werden. Dabei steht nicht die Leistung, sondern das Erleben der Musik im Vor-

dergrund. In der 3. Klasse können die meisten **Instrumente** erlernt oder der **Gesangsunterricht** besucht werden. Es stehen Angebote aus folgenden Sparten zur Verfügung: Blas-, Saiten-, Schlag- und Tasteninstrumente und Vokalunterricht. Das ausgezeichnete **Ensemblesystem** der Musikschule Hochdorf ermöglicht fleissigen und begabten Schüler/innen bereits im ersten Spieljahr ein Ensemble besuchen zu können. Im Blasmusikbereich gibt es folgende Ensembles: „Beginnersband“, „Juniorband“ und „Jugendmusik Bläser und Percussion“. Der Orchesterbereich ist mit „Fidelio“, „Furioso“ und dem „Jugendorchester Seetal“ im Programm. Die Chöre heissen „Bambinichor“,

„Kinderchor“ und „Jugend-/3. ORST-Chor“. Weitere Ensembles sind „Kammermusik“, „Gemischtes Ensemble mit Klavier“ und „Rock-Pop-Jazzband“. Jährlich gibt es Projektensembles. Lehrpersonen können mit den eigenen Schüler/innen oder mit anderen Instrumenten gemischte Ensembles zusammenstellen. Daraus entstehen immer tolle Produktionen, die an Konzerten aufgeführt werden.

Unterrichtsbeginn der Musikschule Hochdorf ist am Montag, 26. August 2013. Weitere Informationen auch unter:

www.musikschulehochdorf.ch

Renato Belleri, Musikschulleiter

Instrumentenberatung 2013

An der jährlich durchgeführten Instrumentenberatung können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene von den Musikschullehrpersonen beraten lassen und sämtliche Angebote ausprobieren. So auch am Samstag, 1. März 2013. Der grosse Besucherandrang zeigte das Interesse am der Musikschulunterricht. Liegt es vielleicht an den Erfolgen der Hochdorferin Eliane Müller, Siegerin der „Grössten Schweizer Talente“ und Nominierter für den Swiss Music Award 2013 oder dem Gewinn des Swiss Music Awards 2013 in der Kategorie Best Talents der Band „Hecht“ mit Stefan Buck (Gesang) und Christoph Schröter (Gitarre), beide aus Hochdorf? Herzliche Gratulation! Früh übt sich, oder es ist nie zu spät, Musik zu erlernen!

Renato Belleri, Musikschulleiter

Rückblick Winterkonzert

Die Konzerte der Musikschule können aus organisatorischer sowie musikalischer Sicht mit etlichen Anlässen, die im Kulturzentrum Braui stattfinden, absolut Schritt halten. So auch das Winterkonzert am Dienstag, 22. Januar 2013. Das grosse Publikumsinteresse an diesem Konzert war beeindruckend, der Saal 1 war auf den letzten Platz gefüllt, und zeigt die Beliebtheit des Anlasses. Danke den vier Spielbühnen, ausgeklügeltem

Lichtkonzept, wenigen Moderationsunterbrechungen und tollen Musikvorträgen war das über 60-minütige Konzert interessant und kurzweilig. Die Mitmachenden und ihre Musik standen im Mittelpunkt. Über 120 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hochdorf waren am Konzert aktiv. RMG/Chor, Blockflöten/Gitarren, Violinen und Elektro-Violinen mit Band, Klarinetten-, Saxophon-, Trompeten- und Querflötenensembles (Magic

Flutes), sowie die Ensembles Jugendorchester Seetal und die Jugendmusik Percussion und Bläser zeigten ihr Gelerntes, ihr Können und ihre Bühnenerfahrung und –präsenz. Das mit dem Winterkonzert vergleichbare Sommerkonzert findet am Mittwoch, 3. Juli 2013 statt. schon jetzt lädt die Musikschule Hochdorf die ganze Bevölkerung dazu herzlich ein.

Renato Belleri, Musikschulleiter



Musikschullehrer Franz Erni erklärt einem Interessenten die Posaune.

Ensembles an der Musikschule Hochdorf

Zu den Streichinstrumenten gehören Violine, Viola (Bratsche), Cello und Kontrabass. Alle Instrumente können an der Musikschule Hochdorf erlernt werden. Das alleinige Üben zu Hause ist unablässig und bereitet auf das Zusammenspielen in einer Kammermusik-Formation oder in einem Orchester vor. Dank der gut funktionierenden und initiativen Fachschaft Streichinstrumente gibt es an der Musikschule Hochdorf vier solcher Orchester. Die jüngsten Schülerinnen und Schüler spielen im „Piccolo“ mit. Dieses übt projektartig und tritt am grossen Streicherkonzert mit den anderen Ensembles auf.

Anschliessend folgen das „Fidelio“ und das „Furioso“. Diese zwei Streichensembles festigen das Bekannte und entwickeln das Ensemblespiel weiter. Das Jugendorchester Seetal ist, wie der Name sagt, das Orchester-Ensemble für Jugendliche aus dem ganzen Seetal, auch der Kantonsschule Seetal. Mit diesen Angeboten können alle Kinder und die Jugendlichen mit Streichinstrumenten in einem Ensemble mitspielen. Das Highlight ist bestimmt das jährlich stattfindende Probelager, welches mit viel Engagement und Elan vorbereitet, geplant und durchgeführt wird. Daran nehmen alle Schülerinnen



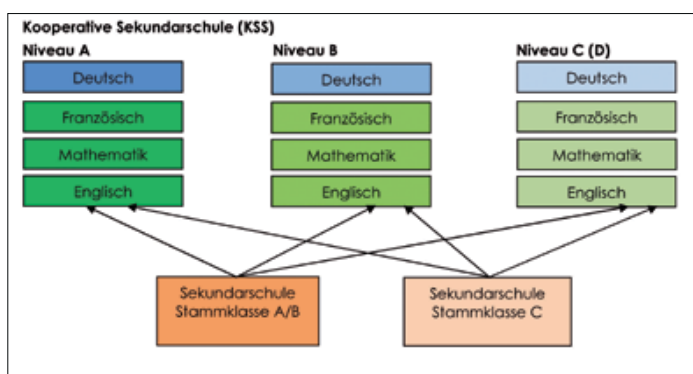
Alle Streichinstrumente in Concert.

und Schüler von Sabina Furrer, Cecilia Albrecht, Alin Velian, Annika Dobler, Alexandra Schweighofer und Peter Gossweiler teil. Das grosse Streicherkonzert fin-

det am Sonntag, 16. Juni 2013 um 18.30 Uhr in der Aula Schulhaus Avanti statt.

Renato Belleri, Musikschulleiter

Stufenweise Einführung Kooperatives Modell SEK



An der Schule Hochdorf wird ab SJ 2013/14 an der Sekundarschule (7. Schuljahr) das kooperative Modell eingeführt.

Die Sekundarschule schliesst an die sechs Jahre Primarschule an und umfasst das 7. bis 9. Schuljahr. Sie setzt den Bildungsauftrag der Primarschule fort, erweitert die Allgemeinbildung im Sinne einer ganzheitlichen

Persönlichkeitsentwicklung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufswahl oder Wahl einer weiterführenden Schule.

Neu Integrierte Förderung

Bisher sind die Lernenden mit dem typengetrennten Modell in den Niveaustufen A, B, C oder D unterrichtet worden. Ab Schuljahr 2013/14 ist auch an der Sekundarschule stufenweise die Integrierte Förderung (IF) einzu-

führen. Das heisst SEK C integriert Lernende mit Niveau D.

Neu Kooperatives Modell

Der Gemeinderat hat entschieden, dass an der Sekundarschule stufenweise das kooperative Modell eingeführt wird.

Wie auf der Illustration dargestellt, besuchen die Lernenden den Unterricht in gemischten Stammklassen A/B oder C (integriert D). Die Niveaufächer Deutsch, Französisch, Mathematik und Englisch können aber je nach Fähigkeit in den Leistungsklassen A, B, oder C besucht werden. Dies beinhaltet Chancen und Vorteile für die Lernenden.

Das kooperative Modell ermöglicht, gezielter auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden in den Niveaufächern einzugehen, da bei diesen die Einstufung unabhängig von der Stammklasse erfolgt und

auch im Laufe der Sekundarschule gewechselt werden kann.

Stammklassenwechsel

Der Stammklassenwechsel erfolgt auf Beginn eines Schuljahres. Lernende der Stammklasse C können in die Stammklasse A/B aufsteigen, wenn sie die geforderten Leistungen erbringen. Lernende der Stammklasse A/B können in ein tieferes Niveau versetzt werden, wenn sie die Anforderungen nicht erfüllen.

Niveaufachwechsel

Der Niveaufachwechsel erfolgt semesterweise. Lernende der Niveaufächer B und C können in ein höheres Niveaufach aufsteigen, wenn sie die geforderten Leistungen erbringen. Lernende der Niveaufächer A und B können in ein tieferes Niveau versetzt werden, wenn sie die Anforderungen nicht erfüllen.

Werner Ottiger, Rektor

„Greases“ – Schultheaterprojekt an der Sekundarschule

Innerhalb des Projektunterrichts des 9. Schuljahres findet zum ersten Mal ein Musiktheaterprojekt mit den Niveaustufen A-C statt. Für die Schülerinnen und Schüler gibt es ein reichliches Angebot. Sie konnten sich zuvor für ein Casting in den Bereichen Schauspiel, Leadgesang, Chor und Tanz anmelden. Andere hatten die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeit zu diesem Stück zu wählen. Sie setzen sich nun mit Kostümen, Bühnenbild, Werbung und anderen Teilbereichen auseinander. Vier Monate arbeiten die Schülerinnen und Schüler nun nach den Faschnachtsferien, zusammen mit Renato Belleri, Reto Della Torre und Esther Ott an ihrem Stück, dem Musical „Grease“. Andere Lehrpersonen coachen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Abschlussarbeit. Das Projekt soll ein Ergebnis von einer breiten Zusammenarbeit und Einsatz von verschiedensten Begabungen und Talenten werden. Im Moment stehen

lustvolles Ausprobieren, Spielen und Improvisation im Zentrum des Projekts. Bei dieser Basisarbeit lernen die Jugendlichen das Theaterwerkzeug kennen. Eine grosse Aufgabe besteht darin, die Jugendlichen für die Bühnenpräsenz herauszufordern, so dass sie „voll und wirklich“ aus sich herauskommen können, was vor Publikum einigen sehr schwer fällt. Wenn ihnen diese Entwicklung gelingt, besitzen sie ein wertvolles Werkzeug für ihre Zukunft. Grease – ist eine musikalische Renaissance der Rock'n Roll Musik der 50-er Jahre. Eine Lovestory, die sich mitten im Jahr 1959 abspielt. Die Hochblüte von Rock'n Roll, Pomade und Petticoats. Die Schulferien sind vorbei und die Kids strömen wieder in die Rydell High School. Das letzte Schuljahr der Jugendbanden „T-Birds“ und „Pink Ladies“ nimmt seinen Anfang, wie auch die Liebesgeschichte zwischen Danny und Sandy. Die Spielerinnen und Spieler setzen sich dabei mit



Erste Proben für das Musical Grease.

den Sehnsüchten und Ängsten der Jugendlichen auseinander. Ebenso tauchen sie in die 50-er und 60-er Jahre, in eine Welt des Glanz und Glimmers. Sie spielen mit den Klischees dieser Typen und der USA. „Fette“ Autos, Fastfood und coole Typen, wie die Rolle von Danny verkörpert, laden doch zur Überspitzung ein. Nun sind wir gespannt auf

die Entstehungszeit des Stückes. Wir freuen uns, möglichst viele Mitschülerinnen und Mitschüler, Familien sowie Neugierige bei der Aufführung begrüßen zu können. Das Musical ist am 11. und am 12. Juli 2013 im Brausaal Hochdorf zu sehen.

Esther Ott, Fachlehrerin SEK und Theaterpädagogin

Alltag mit IF – Reportage und Interviews



Intensive IF-Arbeit in Kleingruppe.

Kindergarten und Primarschule: Integrative Förderung (IF) wird gelebt

Bei einem Schulbesuch in den Kindergarten- und Primarschulklassen ist es nicht ungewöhnlich, dass man zwei Lehrpersonen im Schulzimmer antrifft. Während rund fünf Lektionen pro Woche begleitet neben der Klassenlehrperson eine IF-Lehrperson die Lernenden. Manchmal arbeiten beide Lehrpersonen gemeinsam im Schulzimmer und unterstützen alle Lernenden bei Werkstattarbeiten, bei der Arbeit mit Mathematikplänen oder bei Projektarbeiten. Oft geht aber auch ein Teil der Klasse mit der IF-Lehrperson in einen anderen Raum. Diese Gruppen werden ständig neu zusammengesetzt. Es kann darum gehen, ein Thema neu einzuführen, ein Problem nochmals vertieft zu behandeln oder begabten Kindern zusätzli-

che herausfordernde Aufgaben zu stellen. Derweil arbeitet der Rest der Klasse am gleichen Thema bei der Klassenlehrperson. Gelegentlich kommt es auch vor, dass Kinder in den Genuss von Einzelunterricht kommen und intensiv betreut werden. Erreicht ein Kind die allgemeinen Lernziele des Lehrplans nicht, werden die Lernziele, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, individuell angepasst. So ist es jedem Kind möglich, Lernwege in unterschiedlichem Lerntempo zu begehen. Von den Lehrpersonen verlangt dieser Unterricht eine intensive Zusammenarbeit. Die Lektionen müssen gemeinsam geplant, ausgeführt und ausgewertet werden. Eine durchdachte Teamarbeit ist die Voraussetzung dafür, dass dieser Unterricht gelingt. Die Unterstützung durch eine zusätzliche Fachperson bei der Erfassung, Förderung und Beurteilung der einzelnen Lernenden wird als Bereicherung für alle an der Schule Beteiligten wahrgenommen.

Aussagen aus einer 4. Klasse zum IF-Unterricht:

IF ist eine grosse Hilfe bei Allem. Die IF-Lehrerin gibt uns Tricks für Mathe. Manchmal haben wir es lustig. Ich lerne viel. Ich lerne in einer kleineren Gruppe bes-

ser. Bei der IF-Lehrerin lernte ich Mathe und später war ich dann schneller. Die IF-Lehrerin hilft bei Sachen, die ich nicht so gut kann. Ich finde es gut, wenn zwei Lehrerinnen da sind. Es geht schneller beim Korrigieren. Wenn man in einer kleineren Gruppe ist, lernt man Neues, wenn man gut ist. Es ist anders, es sind zwei Lehrpersonen und das merkt man. Es ist auch eine Hilfe für die Lehrpersonen.

Aussagen von Klassenlehrpersonen zum IF-Unterricht:

Die IF-Lehrperson ist eine grosse Entlastung für mich. Sie fördert gezielt stärkere, sowie auch schwächere Kinder. IF braucht grosse Flexibilität seitens der Lehrpersonen. IF ist eine Entlastung und Unterstützung für die Lernenden und die Lehrpersonen. Dank IF kann die grosse pädagogische Anforderung auf zwei Personen, vier Augen, vier Hände und vier Ohren verteilt werden. IF ist Bereicherung, gleichzeitig aber auch sehr zeintensiv. Dank IF ist individualisieren im Unterricht realisierbar. IF fördert die Motivation. Dank guten gegenseitigen Tipps wird der Unterricht stets optimiert.

Bea Lehmann, pädagogische Leiterin Schule Hochdorf

5. PS-Klasse wechselt in die Schulanlage West

Möglichst optimale Raumverhältnisse, insbesondere für die Integrierte Förderung und damit verbunden die Rahmenbedingungen für einen qualitativ hohen Unterricht haben grossen Stellenwert. Deshalb wird die optimale Nutzung des Schulraums auf jedes Schuljahr hin bei der Raumbeteilung für die Schulklassen geprüft.

Infolge höherer Zahl Lernender wird die 4. Primarklasse im SH Weid ab SJ 2013/14 wieder doppelt geführt. Im SH Weid ist die Raumsituation bezüglich IF-Gruppenräumen eng. Dagegen stehen im SH Zentral zurzeit ehemalige Kleinklassenzimmer leer und IF-Gruppenräume stehen zusätzlich zur Verfügung.

Deshalb wird die nächstjährige PS 5d von Gianna Roos auf Beginn des nächsten Schuljahres vom SH Weid ins SH Zentral zügeln. Die betroffenen Kinder und Eltern wurden bereits im Januar 2013 informiert.

Werner Ottiger, Rektor

Wie in einer grossen Familie...



Gemeinsames Spielen ist ein wichtiger Bestandteil der Tagesschule.

Die Additive Tagesschule ist ein Betreuungsangebot für Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Sekundarschule.

Den Mitarbeiterinnen ist bewusst, dass die Kinder ein Stück ihrer Freizeit in der Tagesschule verbringen und die Nachmit-

tagsangebote entsprechend gestaltet werden müssen. Fester Bestandteil der Nachmittagsbetreuung ist das gemeinsame Planen und Zubereiten des Zvieri's. Selbstverständlich wird auch gemeinsam aufgeräumt. Wie in einer grossen Familie finden Gespräche am Tisch sowie eine angemessene Form der Esskultur statt. Gestärkt geht es dann weiter im Nachmittagsprogramm. Ein grosser Teil der Kinder erledigt nun die Hausaufgaben. Die Mitarbeiterinnen stehen bei Problemen unterstützend zur Seite. Alle anderen Kinder können ihrem Bedürfnis entsprechend basteln, malen, werken und vor allem spielen. Neben den Räum-

lichkeiten der Tagesschule kann der Pausenplatz oder auch die Turnhalle genutzt werden. Weitere Möglichkeiten gibt es einige, sei es ein Besuch des Spielplatzes, ein Ausflug in den nahe gelegenen Wald, eine Schnitzeljagd durchs Quartier oder auch ein Besuch der Bibliothek oder Ludothek. Bei der Gestaltung der Nachmittagsbetreuung wird Wert auf Abwechslung gelegt, ohne die Wichtigkeit von Ritualen und Strukturen zu vergessen.

Nicole Clark, Leiterin der Additiven Tagesschule

Bea Lehmann, pädagogische Leiterin Schule Hochdorf

ziegelei

H O C H D O R F

immobilien

CH-6280 Hochdorf

bauspenglerei
dachservice

von Bären

Durchdacht überdacht



www.dachblitz.ch Tel. 041 910 69 70

HOCHDORF
BEST PARTNER



Aus natürlichen Rohstoffen leisten die HOCHDORF Produkte seit 1895 einen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden von Babys bis hin zu Senioren.

HOCHDORF-Gruppe
Hochdorf Sulgen Medeikiai
www.hochdorf.com